

_ PROJEKTINFORMATIONEN



BIK · BÜRO FÜR INTERNATIONALE
KULTURPROJEKTE GMBH

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791), «DIE ZAUBERFLÖTE»

Oper in zwei Aufzügen, KV 620
Dichtung von Emanuel Schikaneder

Inszenierung, Bühnenbild und Kostüme: Achim Freyer
Dramaturgie: Klaus-Peter Kehr
Licht: Gerd Budschigk

Ron Li-Paz, Matthias Klink, Bart Driessen, Stefan Vinke, Thomas Jesatko, Ekaterina Morozova, Judith Howarth, Vitalija Blinstrubyte, Anna Haase, Elizabeth Batton, Christian Gerhaher, Henrike Jacob, Hermann Oswald

Augsburger Domsingknaben
SWR Vokal Ensemble
Balthasar-Neumann-Ensemble
Musikalische Leitung: Thomas Hengelbrock

«Morgen gehen wir nach Schwetzingen, um den Garten zu sehen ...» – als Wolfgang Amadeus Mozart, der schon als siebenjähriges Wunderkind im Schwetzingener Schloss-theater konzertiert hatte, im Oktober 1790 diese Zeilen aus Mannheim an seine Frau schrieb, trug er sich bereits mit ersten Gedanken zur *Zauberflöte*, die ein knappes Jahr später in Wien uraufgeführt wurde. Dass sie heute als meistgespielte und bekannteste Oper schlechthin gilt, liegt nicht nur an Musik und «zauberhafter» Handlung, sondern auch an der schier unerschöpflichen philosophischen Tiefe des Werkes, das nicht zuletzt deshalb auch Achim Freyer besonders am Herzen liegt. So stellt er nach legendären Hamburger und Salzburger Inszenierungen nun in Schwetzingen seine dritte *Zau-*

CLEMENS PUSTEJOVSKY	_	GESCHÄFTSFÜHRUNG	WALLSTR. 12	_	ANSCHRIFT
THOMAS HENGLBROCK			D-79098 FREIBURG		
SPARKASSE FREIBURG	_	BANK			
(BLZ 680 501 01) 213 31 95	_	KONTO	+49(0)761.2962.16	_	FON
DE 170 405 319	_	UST-ID-NR	+49(0)761.2962.17	_	FAX
FREIBURG	_	REGISTERGERICHT	INFO@KULTURPROJEKTE.COM	_	MAIL
4848	_	HRB	WWW.KULTURPROJEKTE.COM	_	HOME

berflöte vor, die bei aller Andersartigkeit einen weiteren Schritt in der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit dem Werk zeigt, in dem Grotteske, Komik und Volkstum mit Philosophie eng verknüpft sind.

Im Ambiente des Mozart wohlbekannten Schwetzingen Rokokotheaters nähert sich Freyer der *Zauberflöte* ganz im Geiste des Komponisten: Die kleine Besetzung von Chor und Orchester verleiht dem Abend den intimen Rahmen eines Zimmertheaters, in dem in der Sprache der Mozartzeit ein theatralisch komplexes Gesamtkunstwerk gezeigt wird. Eine zentrale Rolle spielen dabei die drei Türen zu den – für Tamino zunächst verschlossenen – Tempeln der Natur, Weisheit und Vernunft: Um sie entfaltet sich der das ganze Werk durchziehende Antagonismus der Welten Sarastros und der Königin der Nacht, der sich mit erfolgreich bestandener Feuer- und Wasserprobe zu einer utopisch erträumten Gemeinsamkeit auflöst. Darüber, welche Kraft dieses zu leisten vermag, lässt Freyer keinen Zweifel: «Der Peitschenstreich Liebe» ist das Motto seiner jüngsten *Zauberflöte*.